

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 75.

Mittwoch den 16 März

1859.

Erst. tagl. Morg. 7. — Injerte die Spaltzeit 5 pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Rgr. bei un-
e. w. gelbl. Vierterung in's Haus. Durch die Post Viertel. 20 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 16. März.

— Sr. M. der König hat genehmigt, daß der K. Dänische Generalconsul Carl Berendt Lork zu Leipzig das von Sr. M. dem König von Dänemark ihm verliehene Ritterkreuz des Dannebrogordens annehme und trage.

— Sr. M. der König hat dem K. Preuß. Geh. Regierungsrathe Eße, Verwaltungsdirector der Charité und der Thierarzneischule zu Berlin, so wie dem Ministerial-Referenten Alexander im Handelsministerium zu München das Ritterkreuz vom Albrechtsorden, und dem Mechanikus Christian Hofmann zu Leipzig in Anerkennung der Verdienste, die er um das Maß- und Gewichtswesen in Sachsen, wie in weiteren Kreisen sich erworben hat, das Ehrenkreuz zum Verdienstorden verliehen.

— Wie wir hören, wird J. W. die Königin-Wittwe nicht, wie Anfangs bestimmt war, von Innsbruck aus, wo die hohe Frau sich gegenwärtig aufhält, ihre Reise nach Italien fortsetzen, sondern in Folge des eingetretenen schmerzlichen Ereignisses am hiesigen Hofe in den ersten Tagen des Monats April hierher zurückkehren.

— Die Nachricht der heutigen „Const. Zeitung“, es seien in vorvergangener Nacht 3 Extrazüge mit österreichischen Truppen (15.000 Mann) von Prag nach Innsbruck (wahrscheinlich zum Borsberg'schen Corps) hier durchgekommen, stellt sich nach von uns eingezogenen Erkundigungen an glaubwürdiger Stelle als vollkommen unbegründet heraus.

— Am Pachhofskai sind nun die Stellapparate an den dortigen Schienengleisen angebracht worden. Die neben den vier, über den Weiserikmühlgraben führenden Bahngleisen bereits im vorigen Jahre angelegte Fahrstraßenverbindung ist durch eine Bohlenlage hergestellt, die Drehscheibe ist an der Mündung der Stallstraße vollendet und die Drehscheibe unweit des großen Krans in der Vollendung begriffen, somit also die dortigen Eisenbahneinrichtungen der Verkehrsöffnung nahe gerückt. Behufs der näheren und bequemeren Abfahrt der am Kai und namentlich unterhalb des Weiserikmühlgrabens von den Schiffen abgeladenen Güter wird auch der durch das „kleine Gehege“ nach der kleinen Pachhofstraße führende Fahrweg haussirt.

— ch — Die unlängst gebracht Nachricht, daß der Soldat Polenz aus der Untersuchungshaft entlassen worden, bestätigt sich; er ist jedoch neuerdings, nachdem er sich

bei seinem Commando um einige Stunden Urlaub gemeldet und denselben erlangt, jedoch sich 3 Tage lang nicht wieder eingefunden hatte, mithin als Deserteur angesehen wurde, wiederum in einem hiesigen Wirthshause arreirt worden.

— Die öffentlichen Prüfungen in den hiesigen beiden Realschulen finden in der Annenrealschule am 5., 6. und 7. April und in der Neustädter Realschule am 11., 12. und 13. April Vormittags um 8 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr statt.

— Eine Anzahl größtentheils verabschiedeter Militairs, welche 1849 dem schleswig-holsteinischen Feldzuge beigewohnt haben, wollen für den 1. April ein, wie es heißt, auf dem Bergkeller abzuhaltendes, darauf bezügliche Erinnerungsfest veranstalten. Die gegenwärtige Situation Deutschlands macht ein solches, aus deutschvaterländischer Gesinnung hervorgehendes Fest doppelt werth, indem es zugleich daran mahnt, daß die im Jahre 1849 übernommene Schuld im Jahre 1859 noch nicht abgetragen ist. Das spät fallende Osterfest hat verhindert, wie man Anfangs gewillt war, den 13. April das Erinnerungsfest zu feiern; es ist dies um so mehr zu bedauern, da sich mit diesem Tage, an welchem vor zehn Jahren das sächsische Militair die Düppeler Schanzen erklümmte, zugleich eine Erinnerung an den geschichtlichen Muth des sächsischen Kriegerstandes verbunden haben würde.

— ch — Unter allen den Uebelständen, die ein Dresdener Jahrmarsch mit sich bringt, ist für den Fremden die sogenannte Jahrmarschmusik, welche hauptsächlich von umherziehenden Chören in wahrhaft herzerreißender Weise unterhalten wird, gewiß eine der originellsten Erscheinungen. „Warum“, ruft er erstaunt aus, „mitten im Gewühl des Verkehrs Musik? Glaubt man vielleicht dadurch den Handel zu beleben, oder will man den Jahrmarschbesuchern sagen, daß sie sich in einer Stadt befinden, mit der sich, in Bezug auf Musik, kaum eine andere in Deutschland messen kann?“ Der liebe Mann weiß nicht, daß sich der Dresdener bei den Klängen der Straßenmusik gar nichts denkt, sondern sie als von Alters her zum Jahrmarsch gehörig betrachtet, welcher, wie vor 200 Jahren, gerade in den ältesten Theilen der Stadt und in den engsten und belebtesten Gassen abgehalten wird, während es doch viel zeitgemäßer wäre, ihn theilweise in geräumigere Straßen (z. B. Johannis-, Amalien-, Waisenhaus-, Marien- u. Straße) zu verlegen. Bis dies geschieht, werden wohl auch die herumziehenden Chöre in Restaurationslo-

rt.

.

ase

erdicht
eln 2 6

it,

säle

nnenden
nzöfische
en nebst
hl von

l,

rägüber.

und bei

schen

Kori).

e

Nr. 38

teht bil-

ist eine
ich, mit
hen und

r. 6,

eleganten

ONS,

den Ge-

elmuster,

ffen.

calen untergebracht worden sein, wo sie (Entée à Person 1 Rgr.) das Publikum mit mehr Muse ergötzen können. Vor Allem aber sollte es ihnen untersagt sein, öffentlichen Schulen in den Unterricht störender Weise durch unberufen: Ständchen zur Last zu fallen, wie dies bis jetzt regelmäßig geschehen ist.

— Eine der angesehensten Familien Böhmens ist in tiefe Trübsal versetzt worden. Am 13. d. verschied nämlich nach längerem Leiden Ihre Durchlaucht die Frau Marie Isabelle Fürstin von Thurn und Taxis, Sternkreuz-Ordens- und Palastdame Ihrer Maj. der Kaiserin. Die Fürstin, eine Tochter des K. K. Kammerers, Grafen Emerich von Elz, war 1795 zu Dresden geboren und 1815 mit dem Fürsten von Thurn und Taxis vermählt worden. Seit 1844 war sie Wittwe. Die Fürstin, im Leben durch seltene Eigenschaften des Geistes und Herzens ausgezeichnet, hinterläßt sechs Kinder.

— Am 11. März harrte in Leipzig abermals ein Opfer, freilich kein unschuldiges Opfer blinder Speculationswuth und thörichter Verschwendung, der bitteren Strafe. Karl Friedrich Hermann Arnold, aus Magdeburg gebürtig, 26 Jahr alt, hatte, ursprünglich ohne Vermögen, durch günstige Verhältnisse einen ansehnlichen Posten bei der Leipziger Agentur der Koburg-gothaischen Creditgesellschaft erlangt, hatte einige Zeit vortheilhaft speculirt und sich bereits den Weg zur Theilhabschaft an einem bedeutenden Bankierhause dort angebahnt, als der stolze, aber auf thönernen Füßen ruhende Bau zusammenbrach und ihn unter seinen Trümmern begrub. Das schnell gewonnene Geld war von ihm in thörichter Verschwendung vergeudet worden, die Baisse raubte das Uebrige und warf ihn in einen Morast von Schulden. Unfähig, seinen kostspieligen Bedürfnissen annoch auf ehrliche Weise gerecht zu werden, aber ebenso unfähig, ihnen zu entlagen, griff Arnold zu Verbrechen, um sich noch eine kurze Weile über den Wellen zu erhalten. Er unterzeichnete zunächst mehrere Tausend Thaler Werthpapiere aus den ihm anvertrauten Depositen der obengedachten Creditgesellschaft, und als dieser Unterschleif entdeckt zu werden drohte, verschaffte er sich die Mittel zum Ersatz dadurch, daß er den Wohlthäter seiner Jugend, einen Agenten in Halberstadt, durch betrügerische Vorspiegelungen veranlaßte, ihm zwei Blanco-Accepte anzuvertrauen, die er für Jenen in Geld zu setzen versprach. Allein anstatt solches zu thun, füllte er die Wechsel wider die Adresse anstatt mit 4000 Thaler mit 10,000 Thaler aus, verpfändete sie anfänglich, verkaufte sie später und deckte mit dem Erlöse theils die frühern Unterschlagungen, theils stürzte er sich noch einmal in den Strudel der Vergnügungen, bis am 24. November v. J. seine Arretur erfolgte. Im Verlaufe der Untersuchung stellte sich noch heraus, daß Arnold zur Verbergung seiner Unterschleife die Depositenbücher gefälscht, sowie daß er den vom Leipziger Stadtrath bei Ertheilung des Bürgerrechts verlangten Vermögensnachweis sich in der Weise zu führen erlaubt hatte, daß er sich von zwei dortigen Kaufleuten 8000 Gulden österr. Nationalanleihe und bez. 5000 Thlr. in Banknoten geborgt und diese an Rathsstelle für sein schuldenfreies Eigenthum ausgegeben, auch zur eiblichen Bestärkung sich erboten hatte, obgleich er in der That zu jener Zeit keinen Heller mehr sein eigen nannte. Arnold wurde von dem Bezirksgericht am 11. März zu 6 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt, und auch jene beiden Kaufleute traf eine Geldstrafe von 100 bez. 60 Thaler, weil sie geständigermaßen bei Gewährung obiger Handdar-

lehne an Arnold Kenntniß davon gehabt hatten, daß er sie beim Rathe als sein Eigenthum produciren wolle.

— Auktionen: Dienstag den 22. März Vorm. von 10 Uhr an am See 41 die zum Nachlaß des Hrn. Kupferdruckereibesitzer Harnapp gehörigen Druckpressen, Werkzeuge, Vorräthe und sonstigen Utensilien.

— Neu- und Antonstädter Speise-Anstalt Heute, Mittwoch, Graupen mit Rindfleisch.

— Thermometerstand auf der alten Elbbrücke gestern Nacht 12 Uhr: 5 Grad über 0.

Tagesgeschichte.

Mannheim, Dienstag, 15. März. (Tel. Nachr. des „Dr. J.“) Nach Angabe des „Mannheimer Journals“ haben die Kriegsminister derjenigen Staaten, deren Contingente das achte Armee-corps bilden, (Württemberg, Baden und Großherzogthum Hessen) im Schlosse zu Bruchsal eine Zusammenkunft gehabt.

Friedberg, 13. März. In der letzteren Zeit sind von Patres Capuzinern in den meisten der bedeutenderen Orte der Wetterau, Dillstadt, Obermörlen, Oberreifenbach, Rothenberg und Heldenbergen, sogenannte Missionen abgehalten worden. In letzterem Orte geschah es indessen, daß diese Missionäre über ihren Beruf hinausgingen, indem sie die Protestanten als Beispiele der Unsitlichkeit hinstellten und die Katholiken ermahnten, ihnen darin nicht zu gleichen. Einer solchen Verdächtigung einer vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft gebührt aber die strengste Rüge! In Ilbenstadt hatte der dortige katholische Pfarrer Schneeberger gegen einen Besuch der Capuziner-Missionäre protestirt.

Bremen, 9. März. Es ist Thatsache, daß, während so viele Norddeutsche im Sommer nach Süddeutschland reisen, von Süden her nur verhältnißmäßig Wenige den Norden von Deutschland besuchen. Aus Unbekanntschaft mit demselben beurtheilen daher die Süddeutschen uns vielfach falsch. Auch in den letzten Wochen hat man südlich vom Main es sich nicht zurechtlegen können, daß der kriegerische Ruf hier zu Lande kein so lautes Echo findet. Sie müssen aber bedenken, wie bei uns ja nicht die leisesten Rheinbunds-erinnerungen vorhanden sind, ein nationaler Gegensatz zu Frankreich sich also von den Freiheitskriegen her ganz von selbst versteht. Dazu kommt in der Bevölkerung ein Charakterzug, der ebenfalls berücksichtigt sein will. Wenn in Süddeutschland — es ist mir dies namentlich in der Pfalz aufgefallen — zwei Knaben unter sich Streit haben, so scheiten sie sich mit geballten Fäusten homerisch aus und — gehen dann auseinander. Der norddeutsche „Junge“ jedoch stellt sich, das Gesicht mit dem linken Arm gedeckt, seinem Gegner in der Regel nur mit dem Wort gegenüber: hau her!*) Er wartet bloß auf den ersten Schlag. Ist derselbe aber einmal von der einen oder der anderen Seite gefallen, dann giebt es auch

*) Mangel an Muth kann man den Süddeutschen, namentlich den Bayern, durchaus nicht vorwerfen, eher das Gegentheil. Dagegen haben wir es an den Norddeutschen oft rühmen oder auch tadeln hören daß ihnen das blinde Feuer, das tollkühne Wagen in der Regel abgehe, und Ruhe und Besonnenheit an die Stelle treten, die nicht minder tapfer der Gefahr ins Angesicht blickt. Wie oft hörten wir von Offizieren welche den schleswig-holsteinischen Krieg als Freiwillige mitgemacht, die Klage: daß vor einer Mauer, einem Graben, worauf oder worin sich der Süddeutsche gestürzt ohne viel umzuschauen, der bedächtige Schleswiger oder Holsteiner sich besonnen, während sie den Kugeln der Dänen Trost geboten haben bis auf den letzten Mann. Wie dem sei, in der Tapferkeit werden sich die süddeutschen Stämme von den norddeutschen nicht wesentlich unterscheiden.

Museum, Agl. Gemaldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertage (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintr., Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Rgr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers 3 Thlr.) Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig. Director: Krautling, Coplienstr. 6.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Sonnabend n. Anmelb. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Rgr. Dir.: Prof. Reichenbach.

2 Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Feiert. freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Rgr. Eintrittsgeld. Director: Professor Seintz.

eine solide, Consequenz wir hier Wandel v wirklich b wir bis d Und hat Knaben z den über gebung v warv der und Deste Der Pro Freundsch Augenblit Empfind seit's un nen. Fi mit den aber nich

Au Ansicht, feld mit tragt w

W den H ausbeza teren 4 nen Au Disfizier mente: n an, w werden. Vora 2,000 in ISt bestehen der in daß de Italien lius v begrün die a gründe und K führter Actens gehalt politis streng men nach rasche gimer Man einem den zu ü Piem

einer den

R. 2 Grä 21 Vor 6 18

eine solide, ehrenfeste Prügelei. Ziehen Sie daraus einige Konsequenzen. Die Sache ist ja so weit noch nicht, daß wir hier schon die Sonntagjacke, die uns Handel und Wandel verliehen haben, ablegen und, ehe die Kauferei wirklich beginnt, die Gartenbeete zerstampfen sollten, welche wir bis dahin so sorglich gepflegt; wir haben noch Zeit! Und hat außerdem gegenwärtig der Mann statt des Knaben zu sprechen, dann hören Sie hier auch ernste Reden über den Verkauf der Nordseeflotte, über die Preisgebung von Schleswig-Holstein und den religiösen Wirrwarr der Zeit, welcher hauptsächlich durch das Concordat und Oesterreichs Stellung in Italien hervorgerufen ist. Der Protestantismus hat von Wien aus eben nicht viel Freundschaft erfahren, und wir sind hier Protestanten! Im Augenblick der Nationalgefahr würden wir allerdings diese Empfindungen zurückdrängen wissen und auch unsererseits uns zu der Lehre von den „deutschen Sieben“ bekennen. Für die Aufrechthaltung der österreichischen Verträge mit den kleinen italienischen Staaten vermögen wir uns aber nicht zu begeistern — Schleswig-Holstein!

„Auch Patroklus ist gefallen,
Und war mehr als du!“

Aus Bayern, 10. März. Man ist allgemein der Ansicht, nach beendigtem Landtage werde Hr. v. Lerchenfeld mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt werden.

Wien, 10. März. Wie man vernimmt, ist heute den Hauptleuten und Ober-Offizieren die Kriegszulage ausbezahlt worden, die für die ersteren 60 fl., für die letzteren 40 fl. beträgt. Hier sind die Rüstungen noch keinen Augenblick unterbrochen worden. Die beurlaubten Offiziere sind angewiesen worden, gleich bei ihren Regimenten einzurücken, und täglich kommen hier Truppen an, welche unverzüglich weiter nach dem Süden befördert werden. Mit der Aufstellung eines Observationscorps in Borsberg ist bereits begonnen worden. Dasselbe soll 2,000 Mann stark sein. Das Reserve-Corps, welches in Istrien zusammengezogen wird, soll aus 50,000 Mann bestehen. Erzherzog Albrecht wird in einigen Tagen wieder in Wien erwartet und soll nun doch für den Fall, daß der Krieg ausbricht, eine hervorragende Stellung in Italien erhalten. — Heute stand ein junger Mann, Julius v. B., unter der Anklage, eine geheime Gesellschaft begründet zu haben, vor Gericht. Derselbe hatte sich mit drei andern jungen Leuten vereinigt, um einen Verein zu gründen, als dessen Tendenz die Förderung der Sprache und Kunst angegeben war und dessen Statuten das Motto führten: „Bildung macht frei“. Man fand unter den Actenstücken des Vereins, der übrigens nur eine Sitzung gehalten hatte, zwei Aufsätze des Angeklagten, die einige politische Phrasen enthielten. Er wurde zu drei Monaten strengem Arrest verurtheilt. — Der „Milit. Stg.“ entnehmen wir, daß die Beurlaubten der ital. Regimenter gleich nach der Aufforderung, zur Truppe einzurücken, in überraschend schneller Frist dem Rufe folgten; bei einem Regimente, welches 1000 Beurlaubte zählte, fehlten nur zwei Mann, bei einem andern von 1300 nur fünf Mann. In einem dritten Ergänzungsbezirk waren innerhalb 48 Stunden 800 Urlauber bei der Fahne versammelt, wobei nicht zu übersehen, daß diese drei Regimenter hart an der Gränze Piemonts ihre Ergänzungsbezirke haben.

Rom, 5. März. Die katholische Kirche erhält nach einer päpstlichen Entscheidung einen neuen Märtyrer auf den Altären, und zwar einen Deutschen. Es ist Johann

Sarcander, dessen Seligsprechung soeben decretirt worden ist.

London, 12. März. Die Zeitung „The Record“ vom 4 d. bringt das Nachstehende zur Kunde: „Eine tief ergreifende Handlung wurde am 27. Febr. in Gegenwart der Gemeinde in der Capelle am Palestine-place in London vollzogen. Fünfzehn Kinder jüdischer Eltern (acht Knaben und sieben Mädchen) wurden mit voller Zustimmung ihrer Eltern getauft.“

Eine geügte Schattenseite Dresdens.

(Eingefandt.)

Möge Nachstehendes über die Unzweckmäßigkeit der Stuben-Ofen im Allgemeinen (nicht in Dresden allein) die gewünschte Beachtung finden. Betritt man als Reisender im Winter sein Zimmer, so fühlt man allerdings kurz nach dem Einheizen eine angenehme Wärme — wenn nämlich das Ofen ganz von Eisen ist — die aber auch nicht länger anhält, als das Feuer darin brennt. Dies reicht nun zwar für einen Reisenden vollkommen hin; ist aber der Ofen ein massiver Kachelofen, so dauert es eine geraume Zeit, ehe nur der Ofen selbst erwärmt wird und dies zwar von einer großen Masse Brennmaterial; an eine Erwärmung des Zimmers ist nicht gleich zu denken, und man muß also, noch nicht erwärmt, seine Geschäftsgänge antreten und die Heizung bezahlen, ohne den geringsten Nutzen davon gehabt zu haben. — Diese letzteren, unzweckmäßigen Stubenöfen findet man aber nicht nur in Gasthäusern, sondern fast in allen Familienzimmern. Möchten die Besitzer und Erbauer solcher schlechten Ofen so lange von dieser Schattenseite beschattet werden und sie so lange der Frost schütteln, bis sie die Unzweckmäßigkeit derselben eingesehen und sie bessere Ofen angeschafft haben. — Möchten meine Mittheilungen bei den immer theurer werdenden Brennmaterialien von Wirthen und Miethern ernstlich berücksichtigt, nicht aber der alte Pöppel und Schlendrian beibehalten werden. In Leipzig waren vor Kurzem Ofenmodelle verschiedener Größe und Arten ausgestellt, die von Sachkennern als vorzüglich praktisch in jeder Hinsicht befunden wurden.* Der Maurer, welcher die Modelle zerlegte, um den innern Ausbau zu zeigen, gab mir die leider betrübende Auskunft, daß die vom Constructeur angegebenen Kacheln, welche das Wärmehalten bedingten, aus Dresden bezogen würden; daß eben wegen dieser Weilläufigkeiten die schnelle und gute Ausführung einer Bestellung nicht möglich, und eine größere Ausbreitung dieser guten Sache dem Constructeur bis jetzt verleidet worden sei; daß aber, wenn man den Nutzen dieser Ofen — vorausgesetzt, richtig nach Vorschrift gebaut — erkannt haben würde, sie sich bald selbst einführen werden. —

In Dresden hörte ich mit Erstaunen, daß man von den Heber'schen Ofen so gut wie nichts wußte, und daß in Dresden nicht ein Ofenbauer sei, der sich von dem hier lebenden Constructeur in das einfache Sehen dieser Ofen hätte einschulen lassen. Ich bin der Ueberzeugung, würden diese Ofen nach Vorschrift gesetzt und einigermaßen richtig behandelt, so würden sie nicht nur vor-

*) In Nr. 15 des Leipz. Tagebl. vom 15. Jan. d. J. erschien ein Auszug aus einem hierüber im dortigen polytechnischen Vereine gehaltenen Vortrage. Dieser, sowie die bei Reinhold u. Söhne in Dresden erschienenen Erläuterungen über die Heber'schen patentirten Heiz- und Kochöfenkasten geben Anleitung, in welcher Weise die Feuergefährlichkeit, das Verschäuben der Asche, sowie die, zumal in engen Höfen, schädlichen Aschegruben gänzlich beseitigt werden.

R. Bibliothek im Japan. Palais, freier Eintritt. v. Morgs. 9—1 Uhr.
Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2
Thlr. f. 6 Pers. gültig. (Director: v. Landsberg, gr. Reithausg. 17.)
Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für
6 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Schäffle.
Mathematisches Salon u. Modelkammer i. Zwinger.

R. Kuppel-Kabinet im Museum am Zwinger. Freier Ein-
tritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.
Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.
Antikenkabinet im Japan. Palais, freier Eintritt Mittwochs u.
Sonntags v. 9—1 u. Director: Professor Heitner.
Kunstisches Cabinet, Opernallee 9, geöffnet von 11—6 Uhr.

Mittwoch
Pers. 5 Rgr
Freit. freier
v. 9—12 u.
inig.

trefflich wärmehaltig sein, sondern auch in jeder Hinsicht befriedigen. Leider zieht man das oft Theure und Unzweckmäßige, aber vom Auslande Bezogene, dem im Inlande Erzeugten vor und läßt dieses untergehen; doch der Prophet, sagt ein Sprichwort, gilt im Vaterlande nichts. Freilich ist eine Crinoline, die Aufsehen macht, nöthiger, als ein guter Ofen; und der Erfinder einer nützlichen Einrichtung findet erst lange nach seinem Tode Beachtung.
V.....s.

Concert.

Das am 14. März von der Dresdner Singakademie (Chorgesangverein) im Saale des Hotel de Saxe veranstaltete Concert bot sowohl durch das aufgestellte vorzügliche Programm wie durch die Mitwirkung der Frau D. Clara Schumann, geb. Wieck, Frau Krebs-Michaleff und des Hrn. Stockhausen aus Paris ein ungewöhnliches Interesse, das auch durch einen eben so zahlreichen als gewählten Besuch anerkannt wurde. Des Sängers Fluch von Uhl and, nach Nobles Bearbeitung für Solostimmen, Chor und Orchester componirt von Robert Schumann, ist eine der Jugendperiode R. Schumanns angehörige Composition, deren unverkennbare Schönheiten zwar nicht sofort imponiren, dem gebildeten Musiker aber einen nachhaltigen Genuß bieten, je öfter ihm die Gelegenheit wird, die eigenthümlichen Schilde des genialen Meisters zu hören. Gesang der Geister über den Wassern von Göthe, für Chor und Orchester componirt von Frd. Hiller und Frühlingsbotschaft von Geibel, componirt von Niels W. Gade, sind zwei frische und anmuthige Compositionen, welche wie die nachfolgende Fantasie für Piano forte für Chor und Orchester, componirt von L. v. Beethoven, die Sympathieen des größeren Publikums sofort für sich haben, was auch vorgekern der Fall war. Das letztere Stück ist schon so vielfach mit Enthusiasmus besprochen worden, daß wir uns eines weitren Eingehens darauf enthalten können. Die Ausführung der Chöre gab der Dresdner Singakademie Gelegenheit, ein ebenso gemeinsam tüchtig's Streben wie eine sehr gediegene Leistung erkennen zu lassen. Die Soli in dem zuerst genannten Musikstücke — natürlich mit Ausnahme der von Frau Krebs-Michaleff und Hrn. Stockhausen übernommenen — ließen sowohl in Bezug auf Stimmittel wie Vortrag freilich noch Manches zu wünschen übrig. Frau Krebs-Michaleff sowie Hr. Stockhausen, der einige Schumann'sche Lieder mit dem ihm eigenthümlichen Jubel sang, leisteten Vorzügliches. — Die Klarheit, Sicherheit und technische Fertigkeit des Spieles der Frau D. Schumann konnte natürlich nur von außerordentlicher Wirkung sein, die sich auch in wiederholtem stürmischsten Applaus kund gab.

Beilagen und Vermischtes.

* Die Verfassungszustände der dänischen Monarchie und der deutsch-dänische Conflict. Dargestellt von H. Raasbøff, kal. dänischer Conferenzrath und Commandeur des Dannebrog-Ordens. Kopenhagen und Leipzig bei C. D. Weigel, 1858. Diese Broschüre behandelt hinsichtlich des deutsch-dänischen Conflict's jene Gegenstände, welche im gegenwärtigen Augenblicke das Interesse Deutschlands und auch des übrigen Europas so lebendig in Anspruch nehmen. Der Verfasser bekleidete während einer längeren Zeit den Posten eines dänischen Ministers für Schleswig, wobei er wegen seiner Humanität und Mäßigung sich die Achtung aller Parteien erwarb. Nach dieser Stellung ist er also befähigt, eine genaue Darlegung der innern Politik Dänemarks zu geben und wir finden abermals jene Klarheit und ruhige Erwägung der bestehenden Sachlage, welche auch die früheren Arbeiten dieses Autors charakterisirt. Das vorliegende Werk

bringt eine umfassende Aufzählung und Beleuchtung aller Vorfälle des innern Staatslebens Dänemarks seit 1848, der königlichen Verkündigungen und der auch die Herzogthümer betreffenden Beschlüsse der dänischen Thinge, sowie des Reichsrathes. Hierbei läßt er allen Parteien eine gerechte und leidenschaftslose Berücksichtigung angedeihen. Es ist also nicht nur eine genaue Einsicht in alle Einzelheiten des deutsch-dänischen Conflict's zu erlangen, sondern es kann auch diese Schrift als zukünftiges Material für die Geschichte Dänemarks benutzt werden, weshalb sie auch den Geschichtsforschern in Deutschland, sowie einem größeren Publikum dringend empfohlen werden muß. Der Verfasser ist der Meinung, daß der letzte officielle Schritt des dänischen Ministeriums, welcher den Gesamtstaat aufhebt, und die dänischen Herzogthümer aussondert, nicht zu deren und Schleswigs Heil führen kann, sondern daß eine geordnete, friedliche Entwicklung aller Staatstheile nur in diesem Gesamtstaat stattfinden wird. Er hält sich hierbei auf dem realen Boden, d. h. an die Zustände, wie sie einmal sind, nicht wie sie von so manchen Freunden der Herzogthümer idealistisch gewünscht werden. Besonders für diese letzteren sind mehrere neue Gesichtspunkte aufgestellt, durch welche ihnen diese Lectüre so interessant wie befriedigend erscheinen wird. —

* Wie Gesandte gemacht werden, davon hier ein Beispiel: Vor einiger Zeit war von einer Verlagshandlung ein belletristisches Werk in Lieferungen auf Subscription mit dem Bemerken angekündigt, daß jedem Abnehmer als Prämie eine saubere, fein colorirte Zeichnung seines Familien-Wappens gratis verabfolgt werden sollte. Diese Zusicherung zog. Denn wer möchte nicht gern unentgeltlich in den Besitz seines Wappens gelangen! Wie es aber mit der Richtigkeit derselben bestellt ist, das ist eine andere Frage. Die Verlagshandlung hat nämlich vielleicht 50 verschiedene Wappen in vielen Exemplaren anfertigen lassen, und sobald nun ein Subscriber nach Beichtigung seiner Abonnementgelder die ihm versprochene Prämie verlangt, wird irgend eines dieser vorräthigen Bilder, das annäherungsweise passend erscheint, mit dessen Namen versehen und ihm zugesandt. Dabei kann es dann sehr leicht vorkommen, daß Müller und Schulze, sowie Schmidt und Schneider und noch viele Andere Alle zusammen angeblich dasselbe Wappen führen!

* Ueber den Unglücksfall in Taganrog werden jetzt nähere Daten mitgetheilt: Durch die milde Temperatur und den reinen, wolkenlosen Himmel verlockt, begaben sich gegen 5000 Menschen, in Begleitung von Hunden, auf das Eis, des Fischfangs halber, der von jeder dort eine Lieblingsbeschäftigung von Jung und Alt, Arm und Reich gewesen ist. Die Lust blieb so schön und hell, daß sich der große Haufe immer weiter und weiter vorwagte, in der Hoffnung auf reiche Beute. Da erhob sich plötzlich ein lauer Wind von Osten her, der immer ungestümer wurde, große Säulen losen Schnees aufwirbelte und zuletzt das Eis am Rande des Landes löste, so daß binnen Kurzem die weiten Eisfelder zitterten und bebten, tie und da zerbarsten, bis endlich die unglückliche Menge verlassen und von jeglicher Rettung abgeschnitten auf offenem, wild brandendem Meere trieb. Ehe zwei Stunden vergangen, konnte man vom Lande aus kein Zeichen des Lebens von der Meeresfläche her vernehmen. Am folgenden Tage trieb eine Eisscholle an die Küste, worauf 5 der Unglücklichen, drei todt und zwei erstarrt waren. Letztere Weiden, ein Mädchen und ein bejahrter Mann, wurden ins Leben zurückgerufen; das Mädchen starb nach wenigen Stunden, der Greis ist davon gekommen, doch von den erlittenen Schrecken des Gebrauchs seiner Zunge beraubt. Von ihm haben wir eine schriftliche Mittheilung der Nacht, die alles bisher Erlebte an Grauenhaftem weit überbietet. Die Anzahl Derer, die im Meere ihr Grab fanden, beläuft sich auf 3000 Menschen.

* Aus Josefstadt (Böhmen) wird folgender Eisenbahnunfall

ADAMSKI u. ANKERSCHUTZ u. DRAMMELWAGEN AN DER STATION.
I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: Hbf. Personenzüge: Mrgs. 4 1/4 u., 6 1/2 u., (Rdn) Vorm. 10 u., Mittags 12 u., Nachm. 2 3/4 u. (Paris) Abds. 6 1/4 u. (Rdn). — Hbf. Mrgs. 9 1/2 u., Mitt. 12 (Wien), Nachm. 4 u., Abds. 5 1/2, 10 u. 12 1/2 u.
II. Nach Chemnitz u. v. dort hierher: Hbf. Mrgs. 6 1/2 u., Vorm.

10 u., ab. 6 1/2 u. — Hbf. Mrgs. 7 1/2 u., Nachm. 3 1/2 u., Ab. 10 u.

III. Nach Charandt und von dort hierher: Hbf. Mrgs. 7 1/2 u., Nachm. 2 u. 6 u., Abds. 8 1/2 u. — Hbf. Mrgs. 7 1/4 u., Vorm. 9 1/2 u., Nachm. 3 1/2 u., Abds. 8 u.

IV. Nach Berlin u. von dort hierher: Hbf. Früh 4 1/4 u. 7, ab

gemeldet
Bahn zu
weil bde
die Schi

im Ve

- 1) Son
- 2) Arie
- 3) Vari
- 4) Arie
- 5) a. N
- 6) Lied
- 7) Carn

und M

1. Ma
2. Cho
3. Tro
4. Tu
5. Cu
6. Die
7. Te
8. Fin

500
auf ein
niederzu
De

unverän
ratione
vornim

Stroh

sch
Red
I. Rach
Rach
Rach
V. Rach

gemeldet: Am 26. Febr. Nachts entgleiste auf der Harbusthger Bahn zwischen den Stationen Mostig und Königinhof der Zug, weil höchst wahrscheinlich ein Frevler irgend ein Hinderniß auf die Schienen gelegt hatte. Der Maschinensführer und der Heizer

blieben todt, und ein Beamter der Bahn mit zwei Leuten vom Zugpersonal wurden verwundet. Von den Passagieren wurde Niemand verletzt.

**Heute Mittwoch den 16. März Abends 7 Uhr
im Saale des Hotel de Saxe
zweites und letztes Concert**

von
CLARA SCHUMANN

im Verein mit Herrn **Julius Stockhausen**, erstem Sänger der komischen Oper in Paris, und unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Marie Wieck**.

Programm.

- 1) Sonate für zwei Claviere von Mozart, vorgetragen von Fräulein Marie Wieck und Clara Schumann.
- 2) Arie aus der Oper „Aetius“ von Händel, gesungen von J. Stockhausen.
- 3) Variationen (C-moll, Op. 32) von Beethoven, vorgetragen von Clara Schumann.
- 4) Arie aus der diebischen Elster von Rossini, gesungen von J. Stockhausen.
- 5) a. Notturmo (C-moll), b. Scherzo (H-moll) von Chopin, vorgetragen von Clara Schumann.
- 6) Lieder von R. Schumann: a. Frühlingsfahrt, b. Nussbaum, c. Waldesgespräch, gesungen von J. Stockhausen.
- 7) Carneval. Scene für Pianoforte von R. Schumann, vorgetragen von Clara Schumann.

Billets à 1 Thlr. und 20 Ngr. sind zu haben bei **Bernhard Friedel** (früher W. Paul), Kunst- und Musikalienhandlung, Schloss-Strasse Nr. 17.

Brühl'sche Terrasse.

Heute Mittwoch den 16. März:

CONCERT vom Musikchor der Leib-Brigade.

- | | |
|--|---|
| 1. Marien-Marsch von Heinsdorff. | 9. Overture zu Martha von Flotow. |
| 2. Chor aus Lucia di Lammermoor von Donizetti. | 10. Ein Ton aus deiner Kehle, von Keler-Bela. |
| 3. Träume auf dem Ocean, Walzer von Gungl. | 11. Kadi-Quadrille von Musard. |
| 4. Turnier-Marsch aus Agnes von Krebs. | 12. Der Maskenball, grosses Potpourri von G. Kunze. |
| 5. Overture zu Demophon von Vogel. | 13. Marsch aus dem Raub der Helena von Reissiger. |
| 6. Die Hydropathen, Walzer von Strauss. | 14. Chor: O du, der du die Liebe, von N. W. Gade. |
| 7. Techniker-Polka von Kunze. | 15. Lancier-Quadrille von Mickel. |
| 8. Finale aus Adele de Foix von Reissiger. | 16. Potpourri aus Weber's Preciosa von Kunze. |

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis. **G. Kunze**, Musikdirector.

5000 Thlr. werden auf erste und einzige Hypothek auf ein tiefes Haus- und Gartengrundstück gesucht. Näheres erfolgt unter der Chiffre M. S. im K. Adress-Comptoir niederzulegen.

Den 20. März schließt die zweite Abtheilung von
Sattlers Kosmoramaen.

Strohhut- und Blumenfabrik

Strohhutwäsche & Bleiche

Robert Mehlig,

Schlossstraße 27 I.,
Stadt Gotha gegenüber.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen alltäglich (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, innere Pirnaische Gasse Nr. 7 vornimmt.

A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Strohhut-Lager eigener Fabrik, Wäsche u. Bleiche von W. A. Heischmann, Reinhardtstraße Nr. 3.

Wäsche u. Bleiche. — Mitt. 12 u. 20 Ngr., Ab. 8 u. 10 Ngr.
Nachts 12½ u.
I. Nach Oberlig u. v. dort hiesher: Abf. Wrgs. 6 u., Borm. 10 u.,
Nachm. 4 u., Ab. 6½ u., Nachts 11 u. — Abf. Wrgs. 9½ u., 5
Nachm. 2 u., 20 Ngr., 5½ u., Ab. 9½ u., Nachts 4 u.
V. Nach Wien u. v. dort hiesher: Abf. von Reuß. Nachts 12 u.

40 Ngr. von Mitt. Nachts 1 u. (Wien), Wrgs. 7 u. (Prag), Wrgs.
9 u. (Bodenbach); Mitt. (v. Reuß.) 12 u., 20 Ngr. (von Kitzb.)
Mitt. 12½ u. (Wien), Nachm. 2 u., Ab. 6½ u. (Bodenbach). —
Abf. (in Kitzb.) Wrgs. 3 u., 45 Ngr., Borm. 9 u.
Mitt. 1 u., Nachm. 2½ u. 5 u., 40 Ngr., Ab. 8 u., 30 Ngr.,
Reuß.) Wrgs. 3 u., 40 Ngr., Nachm., 2½ u.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.
Dresdener Börse, am 11. März 1859.

	Ang. Gef.	Wechsel.	Ang. Gef.
Staatspapiere u. Aktien.			
v. 1830 3% . . .	83 1/4	Amsterd. pr. 250 fl. S.	142 1/2
kleinere 3% . . .	84 1/4	St. fl. . . . 2 M.	100
v. 1855 3% . . .	100 5/8	Berlin pr. 100 fl. S.	109 3/8
v. 1847, 52, 55 u. 58 4% . . .	100 1/2	Zhl. Pr. St. 2 M.	57 3/16
v. 1852, 55 u. 58 4% . . .	100 1/2	Brem. pr. 100 fl. S.	151 1/2
S. S. Eisend.-Actien 4% . . .	100 1/2	Edr. a 5 Zhl. 2 M.	—
R. S. Landrentenbr. 3 1/2 % . . .	88 7/8	Festf. a/M. pr. fl. S.	—
Dergl. kleinere . . .	90	100 fl. i. S. W. 2 M.	—
R. P. Sttsanl. 4 1/2 % . . .	99 5/8	Hamb. pr. 300 fl. S.	—
R. R. Destr. Nationalanleihe 5% . . .	69 1/2	M. Dec. . . . 2 M.	—
L. Dr. C. B. -Actien . . .	52	London pr. 100 fl. S.	—
Leipz. Credit-Actien . . .	64	Psb. Sterk. . . . 3 M.	6,20 1/8
Alb. B. Act. (Stamm) . . .	59 1/2	Paris pr. 300 fl. S.	80
Dgl. Priorit. (1. Serie) . . .	102	Brüssel 3 M.	91 1/4
Actien u. Banknoten.		Wien pr. 150 fl. S.	—
Kronen . pr. Stück . . .	9,4 1/2	in 20 fl. -f. . . . 3 M.	—
Pr. Ferd'or a 5 Zhlr. . . .	5,13 5/12	Locale Industrie-Papier.	
Agio pr. St. . . .	9 3/8	Societ. Brauerei-Act.	280
And. ausl. Ed'or a 5 Zhl. . . .	9 3/8	S. Dampfschiff-Act.	115
R. russ. halbe Imperials a 5 Zhl. pr. St. . . .	5,13 3/4	R. Echn. Champ. Act.	130
Ducat. a 3 Zhl. Agio pr. St. . . .	5 1/2	S. Champ. Actien . . .	98
Destr. Banknoten . . .	96 1/4	S. Glash.-Actien . . .	95
„ in östr. Währg. . . .	91 1/2	Dr. Feuer-Act. Stck	235
		Bode'sche Papier-Act.	109
		Hanicher Stein-Act.	105

Carl Friedrich Prater, Seeg. 18.

Leipzig, den 15. März. R. S. Sttoy v. J. 55 3/4 84 1/4 G.
— do. v. 1847 4 1/2 101 B. — do. v. 1857 4 1/2 größere 101 B.
do. v. 1851 4 1/2 G. — Eisend.-Act. 4 1/2 100 1/2 G. —
Landrentenbr. 3 1/2 größere 89 G. — Eisend.-Act.: Albrecht.
B. — do. L. Dr. 226 B. — do. Echn. Zitt. 52 1/2 G. — do. Magd.
Lein. 229 B. — Reus-G. — do. Thüring. — G. — Bank-
actien: N. S. Deutsche Credit 64 1/2 G. — Braunschweig. — G.
Leipz. 150 G. — Beim 89 G. — Wiener Bankn. alte — B.
— do. neue 91 1/2 G. — Louisd'or 9 3/4

Wien, den 15. März. Staatspapiere: Nationalanl.
75,40 G. — Metalliques à 5% 72,30 G. — do. à 4 1/2 % —
— do. à 4% — G. — Mit Verlosung v. J. 1834 —
G. — do. 1839 — G. — do. 1854 107, — G. —
Grundentf.-Obl. Ungarische — G. — do. Galizische —
— do. and. Kronländer — G. — Actien: Bankact. 847, —
G. — Actien d. Creditb. 184,80. — Gcomptb.-Act. Niederöstr.
— Nordbahn 1639 G. — Actien d. Staats-Eisend.-
Gesellsch. 231, — do. Elisabethb. — G. — do. Theissb.
— do. Donaueisend.-Gesellsch. 442, — do. Lloyd —
— Wechselcourse: Amsterd. — G. — Augsb. 93,70
G. — Frankf. a. M. 93,80 G. — Hamburg 83,15 G. —
London 110,10. — Paris 43,90. — R. t. Münzduc. 5,24
Berlin, den 15. März. Staatspapiere: 82 1/2 G. — 4 1/2 %
neue Anl. 100 B. — Nationalanl. 70 G. — 3 1/2 % Anl.
114 1/2 B. — 5% Metall. 67 1/2 G. — R. S. Post Verlos. 1 1/2 B. — R. S.
pol. Schatzoblig. 84 1/4 G. — Braunschw. Bankact. 100 B. —
do. Darmstäd. 81 1/2 G. — do. Deutscher Creditact. 38 1/2 G. — do.
Leipziger 64 1/2 G. — do. Destr. 85 G. — do. Weimar'sche
89 G. — Berlin-Anhalter 106 G. — Berlin-Stettiner 105 G.
— Oberschlesische Lit A 126 G. — östr.-franz. Staatsbahn
140 G. — Rheinische 82 1/2 B. — Wilhelmsbahn (Cosel-
Dorb.) — B. — Wechselcourse: Amsterdam R. S. 142 1/2 G.
— Frankfurt a. M. 57, — G. — Hamburg R. S. 151 1/2 G.
— do. 2 Monat 151 G. — London 3 Monat 6,20 1/2 G.
— Paris 2 Monat 79 3/4 G. — Wien 2 Monat 90 1/2 G. —
Destr. Banknoten alte 95 1/2 G. — do. neue 91 1/2 G.

Berliner Productenbörse, den 14. März. Weizen
loco 47 — 77 G. Roggen loco 44 7/8 G., Februar 42 1/4 G. Febr.

ruar-März 42 1/4 G., März-April 42 1/8 G. weichenb. Spiritus
loco 19 3/4 G., Februar 19 2/3 G., Februar-März 19 2/3 G., März-
April 19 2/3 G., flau. — Rüböl loco 13 3/4 G., Februar 13 1/2
G., Februar-März 13 1/2 G., März-April 13 1/4 G., weichenb.
Gerste 33 — 42 G. Hafer loco 27 — 33 G., Februar 27 1/2 G.,
Februar-März 27 1/2 G., März-April 27 1/2 G.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch den 16. März:

Der Barometermacher auf der Zauberinsel.
Zauberposse mit Gesängen und Tänzen in 4 Akten von F. Kaimund.
Unter Mitwirkung der Herren Müller, Seif, Räderz, der Damen
Porth, Quanter, Schubert, Schüy.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Donnerstag den 17. März. Zum 1. Male: Heinrich der Löwe.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von Franz Rißel.

Zweites Theater.

In der Stadt (im Altschützen Gewandhaus).

Mittwoch den 16. März:

Zum Benefiz des Herrn Köhl.

Zum ersten Male:

Ein neuer Monte Christo.

Original-Charakterbild mit Gesang in 5 Akten von Fr. Kaiser.
Hr. v. Goldsmith, ein Großhändler aus London. Ed. Köhl.

- | | | |
|-----------------------------------|---|------------------|
| D. Bown, sein Hausarzt. | — | Hr. Dorn. |
| Master Blakswhyt, sein Sekretair. | — | Hr. Kerschmar. |
| Melbourn, ein Courier. | — | Hr. v. Bonrsch. |
| Jack, Goldsmith's Diener. | — | Hr. v. Leuchert. |
| Hollau, Großhändler. | — | Hr. Riedl. |
| Anna, seine Tochter. | — | Hr. Mantius. |
| Liebslein, Banquier. | — | Hr. Moriz. |
| Moriz Hartberg, Handelsagent. | — | Hr. Herrmann. |
| Krapmann, Maler. | — | Hr. Frank. |
| Waidberg, Privatier. | — | Hr. Neubert. |
| Knselm, Todtengräber. | — | Hr. Friedhoff. |
| Frau Margaretha, Gärtnerswitwe. | — | Hr. Kern. |
| Suschen, deren Tochter. | — | Hr. Kopp. |
| Sebastian Grünling, Gärtner. | — | Hr. Schörfling. |
| Michel, Gärtnerbursche. | — | Hr. Markowsky. |
| Mar, — | — | Hr. Rhode. |
| Kris, Jäger. | — | Hr. Steiner. |
| Kaspar, — | — | Hr. Stern. |
| Ein Unbekannter. | — | Hr. Löwenberg. |

Anfang 7 Uhr. Ende 1 1/2 10 Uhr.

Donnerstag den 17. März. Zum 2. Male: Nur keinen Bart!
Posse in 3 Akten von Th. Drobisch. Hierauf: Ein Stündchen
in der Schule. Wandville Posse in 1 Akt von W. Friedrich.

Vom 6. bis mit 12. März 1859 sind in Dresden
beerdigt worden:

1. Elias- und Trinitatis-Friedhof:

- Reidler Handarb. 41 J. Kerschmar Hofjagdiemers Chef.
- 37 J. Kürbs Böttchers Chef. 58 J. Schmidt prinzl. Kutschers
- S. Schöne Handarb. Chef. 31 J. Landek Schuhmacher 53 J.
- Heinrich herrschastl. Porziers S. 9 M. Bergfeld Strickerin 56 J.

2. Annen-Friedhof:

- Reichel Postschaffners Chef. 40 J. Högelt Handarb. ungel.
- 14 J. Göge Bands u. Zwirnhdr. 15 J. Müller Glasers
- 5 M. Armer Privatus 42 J. Seifert Hausbes. Chef. 55 J.
- Rehold Pachtgärtners S. 7 B. de Wilde Particuliers hinterl. 1.
- 58 J. Schulz pens. Appellationsger. Registrator 78 J. Paul
- gewes. Victualienhdr. 53 J. Schurig Rathsweinfröters Wwe.
- 67 J. Cosmann Hauptamts-Controleur a. D. 66 J. Raumann
- Handarb. 15 J.

3. Neustädter Friedhof:

- Stübler Expedient 39 J. Mager verw. Almosenempfängerin
- 47 J. Hartmann gewes. Fleischhauer 56 J. Heymer Restaura-
- teurs 11 M. Hofmann Soldat 28 J. Richter Kusladers S.
- 7 M. Voigt Obersanalists 15 B. Rosenlöcher Soldat 23
- J. Kate Schloffer 46 J. Kießling Leihhausaufwärters Wwe.
- 62 J. Köler Bauunternehmers ungel. S. 4 St. Ublig Militär-
- arzt 40 J. Gangler l. Oberbibliothekar hinterl. 1. 80 J. Geif-
- ler Soldat 25 J. Feurich Sergeants Chef. 26 J. Wagner
- Gastwirts Wwe. 69 J.

4. Friedrichstädter Friedhof:

- Pechstein Schuhmachers 24 J. Raumann Tischler 47 J.
- 30 J. Handarb. 3 J. Thube Schneiders 21 J. Lehmann
- Schutmacher 46 J. Schumann Maurers 34 J. Messer-
- Schmidt Reifstüberdieners 5 J. Schuster Reitknechts Wwe. 92
- J. Erford (Erfurt) Schlofferlehrling 18 J.

Hierüber: 7 uneheliche und 7 todtgeborene Kinder.
Uebershaupt 60 Beerdigte.

Bräuerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Die Verschrotung unseres

Bock-Bieres

beginnt am 21. I. Mts. Bestellungen bitten wir, um die prompte Ausführung zu ermöglichen, uns recht bald gefälligst zukommen zu lassen.

Preis: 5 Thlr. pro Eimer.

Die Verwaltung.

Bunzel's Schreiblehrmethode. Eduard Bunzel,

öff. Lehrer d. popul. u. höh. Calligraphie an der k. k. Universität zu Prag,
wird während seines kurzen Aufenthalts alhier

**am 22. März
einen Cyclus von 15 Lehrstunden**

eröffnen, während welcher vermöge seiner eigens erfundenen Schreiblehrmethode Herren, Damen und Kindern ohne Unterschied des Alters, sie mögen eine wie immer geartete schlechte Schrift besitzen, eine für die Lebensdauer gefällige und geläufige Handschrift beigebracht wird.

Tausende von Schülern verdanken dieser Lehrmethode die Aneignung einer gefälligen und geläufigen Handschrift, was Obgenannter durch die Probefchriften derselben und Certificate hoher und allerhöchster Personen factisch nachweisen kann.

Das Honorar für den Cyclus beträgt à Person im kleinen Zirkel 15 Thlr., im größern 10 Thlr. und im größten 6 Thlr.

Die Herrenzirkel sind, wie selbstverständlich, von den Damenzirkeln getrennt.

Die Aufnahme geschieht täglich, jedoch nur bis zum Beginn des Cyclus, in seiner Wohnung: **Grosse Brüdergasse Nr. 34 zweite Etage, Vormittags von 8 bis 1 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.**

G. Ritter's Leihbibliothek, Schloßstraße 29 I. Etage.

Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien.

Die diesjährigen Preis-Verzeichnisse der Herren **J. Gottholdt & Co.** in Arnstadt, welche viele werthvolle Neuheiten enthalten, sind gratis zu haben und werden fortwährend Bestellungen darauf angenommen in

Tode's Commissions-Comptoir.

Kleine Schießgasse Nr. 9, 1 Et.

Eine freundliche, trockne Schlafstelle mit Stubengenuss, womöglich schöner Aussicht, wird in der Wilsdruffer oder Seevorstadt sofort oder zum 1. April zu ermiethen gesucht. Adressen mit der Chiffre P. P. übernimmt das Bureau der „Saxonia“.

Borsdorfer Aepfel-Bonbons, Rettig- & Malz-Bonbons

täglich frisch empfiehlt

A. Schreiber jun. Schloßstraße Nr. 28.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Hiesch & Reichardt.

Eine merkwürdige Zusammenstellung ist doch jedenfalls die des k. k. österreichischen Feldzugkreuzes mit der französischen Helnamebaille, wie gestern hier zu sehen war. Der Inhaber ersterer Decoration, seit vielen Jahren hier aufhältlich, sollte doch wohl Bedenken tragen, sich gleichzeitig mit der Helnamebaille herauszuputzen, einmal weil er zum öffentlichen Tragen derselben noch keinesfalls die Allerhöchste Genehmigung hat und dann weil er der öffentlichen Meinung damit doch geradezu ins Gesicht schlägt.

Von dem Directorium des Actienvereins zu Bittersee ist für den 30. d. M. eine Generalversammlung anberaumt worden. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn derselben Tags vorher eine Besprechung und Vorberathung der Actionäre (wo mögklich auch der Prioritäten-Gläubiger) vorausgehen könnte. Der geehrte Ausschuss, welcher überhaupt das Interesse der Gesellschaft dem schätzbaren Directorium gegenüber zu vertreten und sich schon neuerer Zeit in dieser Beziehung sehr thätig bewiesen hat, würde sich ein neues und großes Verdienst erwerben, wenn er zu diesem Zweck eine Aufforderung erliesse. Der herabgekommene Credit des Werkes kann nur wieder durch ein recht umsichtiges, allgemeines Vertrauen erweckendes Directorium gehoben werden, daher gilt es in der nächsten Generalversammlung für diesen Zweck tüchtige Männer zu wählen und hierzu von dem Ausschuss geeignete Vorschläge zu erhalten. Suchet, so werdet Ihr finden.



Nr. 7

Erstg. tägl. entgeltl. Ver.

Le

„Const. L. Durchgar sehen dür innere Ur wird, ind Desterr. pentraus dies nich würde, v von dem zu glaub in einer so wollen erklären, und jeder

— vorigen 2 verhandl der es se dem Zus chung w schlauchfa stabe der hatte, ei haben m blut — von jeh rener M nicht me allerlei bei dem der Con seine höc 2167 3 tet hätte ner Zeit thigunge Manifest das er sonst ein sen hatt nach jen